



Projektbericht zum „Philosophisch-bildungswissenschaftlichen Zirkel“ im Sommersemester 2015

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Ausschreibung, Konzeption**
- 2. Bericht**
- 3. Rückmeldungen der Teilnehmer/innen**
- 4. Texte und Fotos**

1. Ausschreibung, Konzeption

Emotionale und soziale Intelligenz und Kompetenz im lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess

Ziel: Vermittlung von Basiswissen und Grundkompetenzen für die Bildungsarbeit sowie für die persönliche Weiterentwicklung.

Zielgruppe:

- Personen, die Interesse an ihrer Weiterentwicklung haben.
- Personen, welche ihre Kompetenzen für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen und Kindern erweitern wollen.
- Personen, welchen die Supervision und Reflexion ihrer beruflichen und privaten Praxis ein Anliegen ist.

Dauer und Umfang:

- Drei Tagesseminare von 9 – 17.30 Uhr im Monatsabstand
- Distanzlernphase (optional):
 - Selbststudium der aus der Literaturliste gewählten Pflichtlektüre
 - Schriftliche Arbeit über die gewählte Pflichtlektüre
 - Referat über die gewählte Pflichtlektüre
- Abschlussgespräch (optional)

Prüfung: Prüfungsimmanent (Mitarbeit und Abschlussgespräch)

Abschluss: Teilnahmebestätigung

Maximale Teilnehmer/innenanzahl: 16 Personen



Verein für Familienbegleitung Institut für Bildungsmanagement

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
* Generationenübergreifend * Gemeinnützig
* Familie als Gesamtheit aller Menschen



Kosten:

76,-- Euro/Seminartag

(NÖ-Familienpassinhaber: 68,-- Euro; Mitglieder des Vereins für Familienbegleitung: 58,-- Euro)

216,-- Euro für alle drei Tage

(NÖ-Familienpassinhaber: 194,-- Euro; Mitglieder des Vereins für Familienbegleitung: 168,-- Euro)



Thema des ersten Tages:

Lebenslanges Lernen: Der Umgang mit Affekten, Emotionen und Gefühlen.

- Sozialisation und Ichwerdung
- Denken und Fühlen als einander ergänzende psychische Funktionen
- Zum Umgang mit Angst

Bildungstheoretische Kompetenz:

Grundlagen der Pädagogik

- – Erziehung und Sozialisation
- – Lernen und Lerntheorien
- – Theoriegestützte Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiografie
- – Arbeit mit Texten (schreiben, gestalten, verstehen, ...) – möglicher Wahlteil

Thema des zweiten Tages:

Verletzendes und Versöhnendes

Soziale Kompetenz:

- Kommunikation in Theorie und Praxis
- Gesprächsführung
- Konfliktmanagement in Theorie und Praxis
- Feedback



Thema des dritten Tages:

Gefühlsmanagement in schwierigen Situationen

Personale Kompetenz:

- Stärken- und Schwächenanalyse
 - Kompetenz-Profil
 - Feedback von anderen Personen
- Analyse und Reflexion eigenen Handelns und Verhaltens in erwachsenenbildungsrelevanten Zusammenhängen (im Rahmen von Lehrgängen oder Ausbildungen)
- Mögliche Wahlteile: – Vertiefende Auseinandersetzung mit Selbstreflexion



Verein für Familienbegleitung Institut für Bildungsmanagement

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
* Generationenübergreifend * Gemeinnützig
* Familie als Gesamtheit aller Menschen



Trainer/innen:

Univ. Prof. Dr. Karl Garnitschnig

Bildungswissenschaftler i. R. der Universität Wien, Psychotherapeut, Supervisor, Lehrbeauftragter der Donauuni Krems und der Privatuniversität UMIT, Dissertationsbetreuer an der Sigmund-Freud-Privatuniversität.

Websites: <http://homepage.univie.ac.at/Karl.Garnitschnig> u. <http://karlgarnitschnig.at/>

Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Gerlinde Grübl-Schößwender

Bildungswissenschaftlerin, akad. Sozial- u. Heilpädagogin, Lebens- u. Sozialberaterin (psychologische Beratung), Dipl. Erwachsenenbildnerin. Praxis für Heilpädagogik, Lebens- u. Sozialberatung, Supervision u. Coaching. Website: www.lebensbegleitung.at

Mit einem Gastbeitrag zum Thema Konfliktmanagement von:

Dr. Alexander Mernyi

Dipl. Erwachsenenbildner, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Auditor.

Termine: Samstag, 25.4., 30.5. und 20.6. jeweils von 9 bis 17.30 Uhr.

Ort: Seminartreff, Burkhardgasse 11 – 13, 2700 Wiener Neustadt

Anrechnung bei der WBA

- Bei Teilnahme am gesamten philosophisch-bildungswissenschaftlichen Zirkel inkl. aller optionalen Punkte werden von der Weiterbildungsakademie (www.wba.or.at) für die Erreichung des Berufstitels „wba-zert. bzw. dipl. Erwachsenenbildner/in“ 2 ECTS-Punkte angerechnet.



Literaturliste

BARNOW, Sven: Gefühle im Griff!: Wozu man Emotionen braucht und wie man sie reguliert. Heidelberg: Springer-Verlag, 2013.

BECKER, Rolf; LAUTERBACH, Wolfgang (Hrsg.): Bildung als Privileg. Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage GmbH. 3. Auflage 2008.



**Verein für Familienbegleitung
Institut für Bildungsmanagement**

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen



BERK, Laura E.: Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium, 2005, 3., aktual. Aufl.

CASPARY, Ralf [Hrsg.]: Lernen und Gehirn: Der Weg zu einer neuen Pädagogik. Freiburg im Breisgau: Herder, 2008 4. Aufl.

DÖRPINGHAUS, Andreas; POENITSCH, Andreas; WIGGER, Lothar (2006): Einführung in die Theorie der Bildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 3., unveränderte Auflage 2009.

FALTERMAIER, Toni: Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters. Stuttgart: Kohlhammer, 2002, 2., überarb. und erw. Aufl.

FUHRER, Urs: Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber, 2005, 1. Auflage.

GARNITSCHNIG, Karl: Bildung. Unveröffentlichtes Manuskript. 2003.

GARNITSCHNIG, Karl: Werte als Wirklichkeitsrepräsentationen. Werten und Werden. Unveröffentl. Manuskript.

GOLEMAN Daniel: EQ. Emotionale Intelligenz. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 1997.

GOLEMAN Daniel; KREISSL Reinhard: **Soziale Intelligenz**. München: Knauer, 2008.

GOLEMAN Daniel; GRIESE Friedrich: Dialog mit dem Dalai Lama: Wie wir destruktive Emotionen überwinden können. München: Deutscher Taschenbuch Verlag, 2005.

HENTIG, Hartmut von: Bildung. Ein Essay. München und Wien: Carl Hanser Verlag. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 8. Auflage 2009.

HÜTHER, Gerald: Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2010.

LAHNINGER, Paul: Leiten, präsentieren, moderieren. Arbeits- und Methodenbuch für Teamentwicklung und qualifizierte Aus- & Weiterbildung. Münster: Ökotopia-Verlag, 1998, 4. Auflage.

LANGMAACK, Barbara; BRAUNE-KRICKAU, Michael: Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 7. vollständig überarbeitete Auflage 2000.

NOLDA, Sigrid: Einführung in die Theorie der Erwachsenenbildung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 2008.

RIEMANN, Fritz: Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie. München: Ernst Reinhardt Verlag, 1985.

REICHEL, Rene; RABENSTEIN, Reinhold: Kreativ beraten. Methoden, Modelle, Strategien für Beratung, Coaching und Supervision. Münster: Ökotopia Verlag, 2001.



**Verein für Familienbegleitung
Institut für Bildungsmanagement**

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen



ROLLETT, Brigitte: Lernen und Lehren. Eine Einführung in die Pädagogische Psychologie. Wien: WUV-Universitätsverlag, 1997.

SCHULZ VON THUN, Friedemann: Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2004, 40. Auflage.

SCHWÄBISCH, Lutz; SIEMS Martin: Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher. Kommunikations- und Verhaltenstraining. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. 1982, 299 – 313. Tausend.

SIEBERT, Horst: Methoden für die Bildungsarbeit: Leitfaden für aktivierendes Lehren. – Bielefeld: Bertelsmann-Verlag, 2008, 3., aktualisierte und überarb. Auflage.

SPITZER, Manfred: Lernen Gehirnforschung und die Schule des Lebens. Heidelberg: Spektrum, Akad. Verl., 2002.

TAUSCH, Reinhard; TAUSCH, Annemarie: Erziehungs-Psychologie: Begegnung von Person zu Person. Göttingen: Verlag für Psychologie, Hogrefe , 1991, 10., erg. u. überarb. Auflage.

ULICH, Dieter: Das Gefühl. Einführung in die Emotionspsychologie. Weinheim: BeltzPVU, 2010.

ZIMBARDO, Philip G.: Psychologie. Berlin: Springer, 1995, 6., neu bearb. und erw. Auflage.

2. Bericht:

Bereits zum dritten Mal fand in Wiener Neustadt der philosophisch-bildungswissenschaftliche Zirkel unter der Leitung von **Univ. Prof. Dr. Karl Garnitschnig** statt.

Die Veranstaltung fand auf Anregung und Wunsch von Teilnehmer/innen der drei Grundkurse für Erwachsenenbildung 2010 – 2012 und der philosophisch-bildungswissenschaftlichen Zirkel 2013 und 2014 statt.

Sie wurde öffentlich ausgeschrieben und war dadurch für weitere Interessentinnen und Interessenten zugänglich. Diese Möglichkeit wurde auch rege genutzt.

Zur Kerngruppe kamen neue Teilnehmer/innen dazu und so ergab sich jeweils eine neue, sehr lernförderliche Gruppenzusammensetzung, von der besonders die anwesenden Pädagoginnen und Expertinnen sowie die in der Erwachsenenbildung tätigen bzw. die an Erwachsenenbildung interessierten und in Ausbildung befindlichen Teilnehmer/innen profitierten.



Verein für Familienbegleitung Institut für Bildungsmanagement

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen



Basiswissen und Grundkompetenzen für die Bildungsarbeit wurden explizit und implizit an Hand ausgewählter Themen vermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Reflexion und Supervision der gelebten Praxis.

3. Rückmeldungen der Teilnehmer/innen:

Das hat mir sehr gut gefallen:

DER PHILOSOPHISCHE ZUGANG IST TOP!!!

Auf Fragen wurde sehr gut eingegangen

Die Gruppe war sehr konstruktiv

Dass jeder Wortmeldung genügend Raum gegeben wird

ALLES war wieder extrem interessant!

Ausgewogenheit zwischen Inputs und Fragen und Diskussion der TN/innen

Theoretische Inputs

Die Gruppe, Karl, Gerlinde

Die Inhalte waren großartig

Das Thema, der ganze Tag

Sehr angenehme Gruppe – viele neue Inputs

Diskussion, Gedankenaustausch

Stimmige Atmosphäre, Struktur, Flexibilität, Gruppe, Inhalte

Dass auch Persönliches Platz hatte

Neue Anregungen und Sichtweisen

Verhältnis Pausen + Seminar...

Abwechslungsreicher Tagesablauf mit vielen Inhalten

ALLES WAR SEHR INTERESSANT!

Lebhaftes Seminar, guter Wechsel zwischen Inputs, Bewegungsübungen und Gruppenarbeit.

Beide Vortragenden!

Betreuung – Seminarleitung

Die Übungen, unser Netzwerk, unsere Gruppe, Thema des Seminars.

Thema aus Ausführungen der beiden Referenten.

Geistiger Input – Austausch

Gruppendynamik

Diskussion

Thematik, abwechslungsreiche Tagesstruktur

Gruppendynamik, Vortragende

Die Feedbackrunde

ALLES



**Verein für Familienbegleitung
Institut für Bildungsmanagement**

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen



VIELES ZUM NACHDENKEN!

Das Thema

Die Gruppendynamik

Einteilung der Gefühle in primäre und sekundäre

Persönliche Evaluation der Konfliktmethoden (schwierige Situation) mit Noten.

Das hat mir gut gefallen:

Sehr kompetente Seminarleitung

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert

Art der kulinarischen Betreuung – Organisation des Mittagessens – Getränke

Der Seminarraum / Garten

Dein Vortrag und Ablauf des Seminars

Hab mir viel mitnehmen können

Der Rahmen (Haus, Garten, gemeinsames Mittagessen)

Es waren genau meine Themen

Die Filme, die Auflockerung bringen

Gesprächsrunde

Die Aufteilung der Vorträge

Gute Tagesstruktur

Die „Brille der Achtsamkeit“

Gut strukturierter Ablauf des Tages und die Übungen

Super Ideen im Seminarablauf

Das hat mir nicht gefallen, ist noch verbesserungswürdig:

Kürzere Pausen, dadurch früheres Seminarende (spätestens 17 Uhr)

Da gibt es eigentlich nichts

... gegen die Müdigkeit nach dem Essen eine Gemeinschaftsarbeit mit Bewegung

Kürzere Pausen

Was ich noch persönlich sagen wollte:

Danke

Danke!

Sehr wertschätzender Umgang und Austausch in der Gruppe

HERZLICHEN DANK!

Weiter so!



Verein für Familienbegleitung Institut für Bildungsmanagement

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen



DANKE!

DANKE

Freu mich auf das nächste Mal.

Vielen DANK

Gegen die Übungen sträubt sich meine Faulheit, aber sie sind gerade deshalb gut.

Danke für den Tag.

Danke!

Dankeschön!

Weitermachen!!

Danke und schön war ´s.

Danke für heute.

DANKE

Danke

Wäre schön, wenn es wieder einen Zirkel geben würde.

DANKE

DANKESCHÖN

Bitte Veranstaltung (Zirkel) weitermachen.

Herzlichen Dank dafür, dass ihr euer Wissen mit uns teilt. Es ist Hilfe im Leben und eine echte Bereicherung.

4. Texte und Fotos:

Das gesellige Gehirn

Die Neurowissenschaft hat herausgefunden, dass unser Gehirn als geselliges Organ konstruiert ist, das unweigerlich eine enge Verbindung mit dem Gehirn jeder Person aufnimmt, mit der wir es zu tun haben. Diese neuronale Brücke ermöglicht es uns, auf das Gehirn – und damit auch den Körper – eines jeden Menschen Einfluss zu nehmen, mit dem wir in Kontakt treten; ein Prozess, der in der umgekehrten Richtung natürlich ebenfalls stattfindet.

Daniel Goleman, Soziale Intelligenz, Knauer 2008, S. 9

Kommunikation

„Und wäre ich auch rhetorisch geschult und dialektisch trainiert, hätte aber kein Herz für mein Gegenüber, kein Gefühl für mich selbst und kein Gespür für die Situation, dann wäre all meine Kunst nur ein Optimierung von Sprechblasen ohne eine Verbindung von Mensch zu Mensch.“

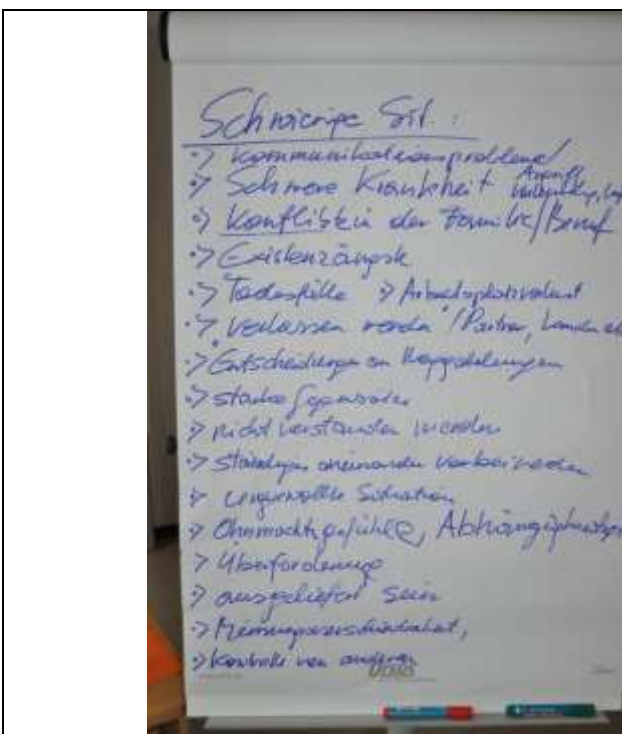
Friedemann Schulz von Thun, deutscher Psychologe und Kommunikationswissenschaftler



„Du hast schwerlich jemanden zu Gesicht bekommen, der unglücklich geworden wäre, weil er sich mit dem, was in der Seele eines anderen vorgeht, nicht befasst hat; der aber muss unweigerlich unglücklich sein, der den Regungen der eigenen Seele nicht nachgeht.“

Mark Aurel (* 121 in Rom; † 180 in Vindobona), römischer Kaiser und als Philosoph der letzte bedeutende Vertreter der jüngeren Stoa.

Verfasst von Dr. Gerlinde Grübl-Schößwender und Dr. Alexander Mernyi am 23.6.2015





**Verein für Familienbegleitung
Institut für Bildungsmanagement**

Unabhängig * Interkulturell * Überregional
*Generationenübergreifend * Gemeinnützig
*Familie als Gesamtheit aller Menschen

